Ich habe demnach in § 1 eine Formulierung des Ostwaldschen Prinzips gegeben, in der an Stelle der Energien ihre Mittelwerte treten. Das Prinzip ist in dieser Form gleichwertig mit dem Hamiltonschen.

Im ersten Teil von § 2 (und in Nr. 9) hingegen ist eine Formulierung des Prinzips gegeben, die wie ich glaube nur eine präzisere (resp. verallgemeinerte) Fassung des Ausspruchs des Herrn Ostwald ist. In dieser Fassung führt das Prinzip in der Dynamik neben den d'Alembertschen Kräften mx'', my'' mz'' gleichberechtigte additive Kräfte dynamischer Art ein. Da aber diese additiven Kräfte auch verschwinden können, so ist das Prinzip in dieser Fassung allgemeiner als das Hamiltonsche Prinzip; und weil die Kräfte eben additiv sind, so ist mit den Newtonschen Gesetzen der Dynamik kein Widerspruch vorhanden.

Im zweiten Teil von § 2 habe ich endlich gezeigt, daß diese zweite Formulierung des Ostwaldschen Prinzips mittels Anwendung eines Verfahrens allgemeiner Art eine Gestalt annimmt, bei welcher es mit dem Lagrange-Fourierschen Prinzip völlig äquivalent ist.

Ragusa, Februar 1904.

Berichtigung

zu dem Aufsatz von M. Réthy im 58. Band dieser Annalen:

Seite 176, Z. 2 v. o., vor dem zweiten Glied ist an Stelle von $-$ zu setzen $+$;

Z. 6 v. o., ist an Stelle von $\delta' T dt$ zu setzen

$$\delta' T dt + d(T\delta t), \text{ d. i. } \delta(T dt);$$

Z. 3 v. u., ist an Stelle von $[2T\delta t]_{t_0}^{t_1}$ zu schreiben

$$\left[2T\delta t + \sum_{1}^{n}{}_{i} \frac{\partial T}{\partial q_i'}\,\delta' q_i\right]_{t_0}^{t_1} +$$